

DER DURCHGEHTEST



Gleich kommt
der Moment,
in dem die
Sauenschutzhö-
se zeigen muss
was sie kann.



PSS-Sauenschutz im Praxistest

Ein Drückjagdjahr lang hat Autor **GÖTZ MENTZ** die Sauenschutzhose und Durchgehjacke dem Härtetest unterzogen – das ist sein Fazit.



In der Saison mehrere Tage die Woche im Einsatz und doch sieht man das den Klamotten kaum an.

„Nicht nur die Sauen, auch Brombeere und Schwarzdorn sind Gegner der Schutzbekleidung.“

Vor Beginn der Drückjagdsaison hatten wir Ihnen die Probanden unseres Langzeittests vorgestellt. Zum einen unseren Tester, den Förster und Rüdemann Götz Mentz, der mit der Bekleidung ein Jahr lang durch Dick und Dünn gegangen ist, um für uns herauszufinden, wo deren Grenzen liegen und zum anderen das Durchgehoutfit der Firma PSS.

Outfit-Check

Kernstück des Outfits aus dem Hause AKAH ist die PSS X-treme PROTECT Sauenschutzhose. Zudem testete Götz die PSS X-treme PROTECT Sauenschutzjacke sowie das PSS X-treme SKIN Funktionsshirt.

Das Fazit

Doch wie haben sich die Klamotten rund ums Jahr bei extremer Witterung geschlagen? Hält das Material den stachlichen Dornen im Brombeerhau und den Sauburgen in den Schwarzdornhecken stand?



Um das Wild auf die Läufe zu bringen, geht es regelmäßig in die Brombeeren.



Auch die Jacke ist extrem robust und trotzte dem Schwarzdorn und den Brombeeren.

Schaut man das Outfit von Außen an, so sieht es nahezu aus wie neu. Das knallige Signalorange und Gelb leuchtet noch, das Gewebe sieht aus wie direkt aus dem Laden. Trotz Dornentortur, Standlaut, etlichen abgefangenen Stücken und Schlammpackungen, zieht das Obermaterial keine Fäden. Das gilt sowohl für die Jacke als auch für die Hose. Beide sorgten dafür, dass das Regenwasser zuverlässig draußen blieb und Schweiß nach draußen transportiert wurde. Was aber gerade bei der Hose vor allem wichtig ist, ist ihre hohe Flexibilität. Das Material ist trotz des eingearbeiteten Schutzes sehr flexibel und ermöglicht es, im Falle von Standlaut ungehindert rennen zu können. Auch wenn das Stück annimmt oder vor dem Abfangen noch einmal die Richtung ändern will, kann man so wesentlich besser ausweichen als mit vielen Konkurrenzprodukten, die einen in der Bewegungsfreiheit stark einschränken.

Natürlich trägt der Schutz auch etwas auf und die Hose ist gerade bei den ersten Drückjagden des Jahres durchaus noch et-

was warm. Ein Umstand, den man allerdings in Kauf nehmen muss, wenn man auf Sauenschutzbekleidung setzt. Ohne entsprechendes Gewebe lässt sich kein Stichschutz erzielen und der ist nun einmal wärmer als bei Hosen ohne diese Eigenschaft.

Alle Teile der Hose sind kräftig und sehr robust dimensioniert, sodass im Test keinerlei Verschleiß festzustellen war. Viele billige Produkte am Markt haben Probleme mit dem Obermaterial, da dieses häufig den Belastungen durch Dornen und dichte Vegetation nicht gewachsen ist. Bei der PSS-Bekleidung war das kein Thema.

Die Taschen sind praktisch positioniert und so dimensioniert, dass man kleinere Utensilien wie den Schlüssel oder Ähnliches gut darin verstauen kann, ohne die Bewegungsfreiheit dadurch einzuschränken.

Oberbekleidung

Die Sauenschutz-Jacke muss üblicherweise nicht dieselben Anforderungen erfüllen wie die Hose. Allerdings kann, gerade beim Ab-

fangen mit der kalten Waffe oder aber beim Robben durch die Dickung, auch der Bereich der Arme sowie des Oberkörpers übermäßig gefährdet sein. Darum verfügt auch die Jacke über einen eingearbeiteten Stichschutz.

Das Obermaterial ist sehr robust und hat eine gute Haptik, ist aber nicht so steif, dass es die Bewegungsfreiheit einschränkt. Auch an der Jacke traten bis auf kleinere oberflächliche Verschmutzungen trotz fast täglichen Einsatzes keinerlei Verschleißerscheinungen auf.

In Kombination mit dem atmungsaktiven Funktionsshirt machten Hose und Jacke eine absolut überzeugende Figur, sodass die Kombo eine absolute Empfehlung für jeden Rüdemann und Schweißhundführer ist.

Einzigster Wermutstropfen ist natürlich der Preis. Da man sich für Nachsuchen und Drückjagden aber jederzeit auf seine Schutzausrüstung verlassen muss, setzt man auf Qualität. Kompromisslose Kleidung für kompromisslose Jagdarten sind durchaus ihr Geld wert. Denn wer billig kauft, kauft in der Regel mindestens zweimal.